

Bürgerprotest lohnt sich - weiteres Kohlekraftwerksprojekt aufgegeben

Das dänische Energieunternehmen Dong hat die Pläne in Emden ein 1600-MW-Kohlekraftwerk zu bauen aufgegeben. Der Protest der BI Saubere Luft Ostfriesland hat zum Erfolg geführt. Die BI Saubere Energie Dörpen gratuliert den Nachbarn in Emden.

Das dänische Unternehmen verzichtet außerdem auf den Bau von zwei weiteren Kohlekraftwerken in Schottland und England. Das geplante Kraftwerk in England soll mit Biomasse und Gas statt Kohle betrieben werden. Die Planung für das Kohlekraftwerk in Lubmin soll aber wegen der bereits getätigten Investitionen vorerst weitergeführt werden.

Die dänische Firma will die Stromerzeugung zukünftig CO₂ arm gestalten und die CO₂-Emissionen im Konzern um 85% senken. "Die drei Dinge, auf die wir jetzt vor allem zählen sind, Windenergie, Biomasse und Gas." so Anders Eldrup, Konzernchef von Dong.

Der Dong-Chef machte deutlich, dass hinter der Entscheidung, die Kohleverstromung zukünftig nach unten zu fahren, nicht nur die Finanzkrise, sondern vor allem geänderte politische Rahmenbedingungen stehen, die diese Art der Stromerzeugung auf längere Sicht nicht mehr rentabel machten.

Anders Eldrup wirft den Politikern Versagen vor. Das politische System habe es versäumt, rechtzeitig die Bedingungen zu schaffen, die es den Unternehmen des Energiesektors möglich machen auf mehr klimafreundliche Produktion umzustellen. Das politische System verhindere die Grüne Revolution auf weiten Strecken.

Niemand wisse, wie der Emissionshandel ab 2012 gestaltet werde. Man dürfe aber die Umstellung auf CO₂-freie Stromproduktion nicht bis dahin aufschieben, sondern müsse jetzt beginnen.

Dongs Absage an den Bau von Kohlekraftwerken ist erstmals eine bewusste Entscheidung eines Konzerns, sich an die Erfordernisse des Klimaschutzes anzupassen.

Andere aufgegebenen Pläne zeigen, dass die Konzerne sich mit ihren Bauplänen für Klimakiller einfach verrannt haben. Die Pläne in Mainz wurden aufgeschoben, weil den Stadtwerken als Betreibern eine sichere Finanzierung fehlt; Eon hat Pläne in Großbritannien aufgegeben, weil der produzierte Strom nicht benötigt wird. Vattenfall hat seine Kohlepläne in Berlin begraben und setzt jetzt auf Gas. In Kiel und Herne wurden ebenfalls aus wirtschaftlichen Gründen Kohleprojekte gestrichen. Das EON-Kraftwerk in Datteln liegt auf Eis, ein Weiterbau ist fraglich, weil die Genehmigungen fehlen.

Die Bürgerinitiative „Saubere Energie“ in Dörpen sieht sich durch diese Entwicklungen in ihren Argumenten gegen das Kohlekraftwerk bestätigt: Neue Kohlekraftwerke darf es aus Klimaschutzgründen nicht mehr geben. Auch wirtschaftlich ergibt ihr Neubau keinen Sinn mehr – weder für die Betreiber, noch für die Gemeinde. Ihre Planung verstößt in mehrfacher Hinsicht gegen die Vernunft und geltendes Recht.

Alle Beteiligten sollten sich deshalb gegenüber den Erfordernissen der Zukunft offen zeigen, statt weiter mit veralteter Technik den Bankrott zu planen. „Wir fordern die Verantwortlichen auf, die Planung des Kohlekraftwerkes in Dörpen zu stoppen und stattdessen dafür zu sorgen, dass die tausend Arbeitsplätze in einem Rotorenwerk in Haren realisiert werden können,“ forderte die BI-Sprecherin Inge Stemmer.

Für Rückfragen:

Jan Deters-Meissner, Eichenstraße 23, 26892 Wipplingen

+49 4966 914923 oder +49 175 4476393

jan.deters-meissner@t-online.de

<http://www.saubere-energie-doerpen.de>